

Tgamons- Bericht zur Inventarisierung

Datum 22. Februar 2022

Autor:in Nicoletta Geschwend, Architekturohistorikerin, Tersnaus
Franziska Perl, Projektleiterin Natur und Landschaft Verein Parc Ela, Tiefencastel



Abbildung 1: Tgamon (Inventar-Nr. S_71) im Surses, Gebiet Foppa/ Prodadongia bei Salouf. Beurteilung: leerstehend, nicht frequentiert, mit architekturhistorischer Bedeutung, landschaftsprägend, sanierungsbedürftig.

1 Ausgangslage

Im bündnerischen Oberhalbstein (romanisch: Surses) finden sich im Gebiet der halbschürigen Mähwiesen an und oberhalb der Waldgrenze von Stierva bis zur Alp Foppa kleine Heuhütten, welche «Tgamons» genannt werden. Heute haben die Tgamons ihre ursprüngliche Funktion als Heulager weitestgehend verloren und stehen meist leer. Die einfachen Strickbauten wurden traditionell mit Holzbrettern gedeckt und sind mittlerweile teilweise in sehr schlechtem Zustand. Bisher fehlte eine Übersicht über diesen historischen, für die Region typischen Baubestand und somit fehlte die Grundlage für eine objektive Auswahl der erhaltenswerten sowie sanierungsbedürftigen Bauten.

Im Rahmen der neuen Programmvereinbarung Landschaft hat das Amt für Natur und Umwelt Graubünden die Möglichkeit, Aufwertungsmassnahmen in schützenswerten und geschützten Landschaften finanziell zu unterstützen. Für gezielte Aufwertungsmassnahmen sind fallweise die fachlichen Grundlagen zu erarbeiten, im vorliegenden Fall in Form einer Inventarisierung der Tgamons im Sommer 2021.

2 Vorgehen bei der Inventarisierung

Bei der Inventarisierung wurde den einzelnen Tgamons eine fortlaufende, einmalige Nummer vergeben. Bei Tgamons auf Gebiet der Gemeinde Albula/ Alvra steht ein 'A' und bei der Gemeinde Surses ein 'S' vor dieser Nummer (Bsp. A_01). Das genaue Vorgehen der Inventarisierung sowie eine Anleitung zum Ausfüllen des Protokollblattes wurden in einem Handbuch festgehalten.

3 Auswertung der Inventarisierung

Im inventarisierten Gebiet wurden 74 Bauten ausserhalb der Höhengiedlungen erfasst. Es handelt sich bei 51 Objekten um Tgamons und bei den restlichen um Alpgedäude und Maiensässe. Fast ein Viertel dieser 51 Tgamons, nämlich zwölf Stück, sind Ruinen. Vier Heuhütten wurden zu Wohnzwecken, vermutlich als Jagdhütten, umgenutzt. Erhalten sind somit lediglich 35 Tgamons. Von diesen 35 Tgamons sind 23 aus denkmalpflegerischer Sicht erhaltenswert. Diese 23 erhaltenswerten Bauten wurden in Absprache mit dem Denkmalpfleger Simon Berger in der Datenbank der Denkmalpflege Graubünden erfasst.

4 Fazit

Erfahrungsgemäss können die 35 erhaltenen Tgamons aus finanziellen sowie administrativen Gründen nicht alle gleichzeitig saniert werden. Deshalb scheint eine Priorisierung resp. ein etappenweises Vorgehen hinsichtlich der Auswahl der zu sanierenden Tgamons angebracht.

Eine Tgamon zu erhalten, die keinen typologischen und historischen Wert besitzt, ist nach Erachten der Architekturhistorikerin Nicoletta Gschwend nicht sinnvoll. Im Sinne eines ersten Priorisierungsschrittes soll deshalb der Fokus auf die 23 Tgamons gesetzt werden, welche eine architekturhistorische Bedeutung haben (Tgamons Nr. A_01, A_09, A_20, A_21, A_22, A_23, A_26, A_34, S_37, S_39, S_40, S_42, S_50, S_51, S_53, S_54, S_57, S_60, S_68, S_69, S_71, S_73, S_74). In den Abbildungen 2 – 6 im Anhang sind alle Standorte der 23 aus architekturhistorischer Sicht erhaltenswerten Bauten ersichtlich.

Von diesen 23 Tgamons sind zehn Bauten sanierungsbedürftig (Tgamons Nr. A_01, A_09, A_20, A_22, A_34, S_40, S_54, S_68, S_69, S_71). Es bleibt zu berücksichtigen, dass mit jedem weiteren Winter diejenigen Tgamons, die über einen beschädigten Sockel oder ein beschädigtes Dach verfügen, weiter verfallen. Deshalb sollten aus architekturhistorischer Sicht als Sofortmassnahme bei allen zehn schützenswerten, sanierungsbedürftigen Tgamons die Dächer und das Fundament in Stand gestellt werden. Die Bauten bleiben damit für weitere Jahre erhalten, und mit ihnen ein

augenfälliges Element der wertvollen, über Jahrzehnte entstandenen Kulturlandschaft. Bei sechs Bauten besteht nur wenig Sanierungsbedarf, d.h. im Strick oder beim Sockel ist ein Balken morsch oder am Dach sind einige Bretter zu ersetzen (Tgamons Nr. A_09, A_20, A_22, S_40, S_68, S_69). Die zehn sanierungsbedürftigen, architekturhistorisch bedeutenden Bauten sind weitgehend leerstehend (ausser Tgamons A_09 und A_20, Holzlager). Es handelt sich bei den sanierungsbedürftigen Bauten um fünf Tgamons auf dem Gebiet der Gemeinde Surses und um fünf Tgamons auf dem Gebiet der Gemeinde Albula/ Alvra.

Als nächster Priorisierungsschritt werden aus den zehn architekturhistorisch bedeutenden Tgamons mit Sanierungsbedarf diejenigen herausgefiltert, die sich in einem Landschaftsschutzperimeter befinden. Dies sind die vier Tgamons Nr. A_20, A_22, A_34 sowie S_40. Für diese Objekte können die finanziellen Mittel für die Sanierungsmassnahmen vollumfänglich vom Amt für Natur und Umwelt zugesichert werden.

Um zu definieren, in welcher Reihenfolge die restlichen sechs sanierungsbedürftigen architekturhistorisch bedeutenden Tgamons saniert werden sollen, sind Absprachen mit den Gemeinden und Grundeigentümer:innen zu treffen. Wenn für Tgamons von Seite der Gemeinde und den Eigentümer:innen Interesse an einer Sanierung besteht, können für Sanierungsmassnahmen beispielsweise die Denkmalpflege Graubünden und Stiftungen für Gelder angefragt werden. Es ist zu klären, ob zuerst diejenigen Tgamons saniert werden, bei denen dies mit geringem Aufwand (Massnahmenbedarf, Zugänglichkeit) machbar ist. Oder ob man Tgamons priorisiert, die mehr Sanierungsbedarf aufweisen und einer grösseren Zerfalls-Gefahr unterliegen.

5 Nutzungsperspektiven und Ausblick

Im Hinblick auf einen langfristigen Erhalt der sanierten Tgamons ist es wichtig, dass für jedes Tgamon individuell passende Nutzungsperspektiven erarbeitet werden. Wobei aus denkmalpflegerischer Sicht nur eine Umnutzung in Frage kommt, die reversibel ist.

Die Mitarbeitenden der Abteilung Natur und Landschaft des VPE haben in einem ersten Brainstorming folgende Ideen für eine künftige Nutzung von Tgamons zusammengetragen:

- Nutzung von an Wanderwegen liegenden Tgamons als Picknick-Hütte mit einfachen Sitzgelegenheiten (z.B. Parc Ela Trek: Tgamons Nr. A_09, S_60), evtl. ergänzt mit Spielplatzelementen (z.B. Kugelbahn), Feuerstelle oder «post da marena» (Alp- und Hofprodukte in Selbstbedienung).
- Nutzung geeigneter Tgamons als Stationen eines fixen Themenwegs (vgl. Ausstellung). Inhalt könnte in Synergie mit dem Jahresthema des VPE aber auch jährlich ändern.
- Nutzung als Ausstellungsort: z.B. über altes Handwerk, alte Bräuche, historische Fotos¹, traditionelle Landwirtschaft, Entwicklung des Tourismus in der Region,

¹ Siehe z.B. Foto von 1950 mit Tourenskifahrern, die Rast machen bei Tgamon: Sour - Tgamon - Giatgen Spinas - nossaistorgia.ch.

Wallfahrtsort Ziteil (z.B. Tgamons Nr. S_37, S_39, S_40), Maler Giovanni Segantini, Aussenstelle des Museum regional Savognin, Hör-Stationen für Sagen aus der Region. Oder temporärer Ausstellungsraum für lokale Künstler, Lesungen, Vorträge, Mini-Konzerte usw.

- Nutzung als Trocknungsraum für hochwertiges luftgetrocknetes Holz (z.B. Vermarktung als 'Möbel aus bergluftgetrocknetem Holz', Thema Mondholz).
- Nutzung als Wildbeobachtungshütte oder Vogelbeobachtungsposten.
- Nutzung als Ladestation für E-Bikes.
- Nutzung als O-Stern-Unterkunft (z.B. in Kombination mit geführter Wanderung oder Pack-Geissen-Trecking).

Es ist zu berücksichtigen, dass bauliche Massnahmen an Tgamons den Einschränkungen für Bauten ausserhalb der Bauzone unterliegen. Davon können erfahrungsgemäss auch reine Umnutzungen ohne bauliche Massnahmen betroffen sein. Die künftigen Nutzungen sind deshalb einzelfallweise bei Gemeinde und Kanton abzuklären.

Ausserdem ist schon von vornherein die Wartungsintensität zu berücksichtigen und Möglichkeiten für eine langfristige Zuständigkeit des Unterhalts sind entsprechend abzuklären. Ein weiterer wichtiger Punkt für Nutzungsperspektiven ist die Erreichbarkeit der Tgamons. Fünf der sanierungsbedürftigen Bauten liegen nicht an einem Wanderweg oder an einer Meliorationsstrasse (Tgamons A_34, S_54, S_68, S_69, S_71). Ihre Sichtbarkeit ist gering.

Neben der Aufwertung der Tgamons selbst, sollten auch Möglichkeiten für die Aufwertung der Umgebung beurteilt werden. So wären beispielsweise kleinere Aufwertungen wie Entbuschungen oder Bepflanzung mit einheimischen standortgerechten Stauden prüfenswert.

Mit einer (neuen) Funktion können die Tgamons für die kommenden Generationen aktiver erlebbar gemacht und nachhaltiger erhalten werden, als wenn lediglich eine kurzfristige Sanierung ohne mittel- bis langfristige Nutzung und Unterhalt angestrebt werden.

6 Anhang

- Abbildung 2: Übersichtskarte der 23 architekturhistorisch bedeutenden Tgamons, unterteilt nach intakt (blau) und sanierungsbedürftig (orange) sowie mit eingblendeten Perimetern geschützter Landschaften.
- Abbildungen 3- 6: Detailkarten der architekturhistorisch bedeutenden Tgamons in den Gebieten Narglesa, Munter, Sars sowie Foppa, unterteilt nach intakt (blau) und sanierungsbedürftig (orange) sowie mit eingblendeten Perimetern geschützter Landschaften.
- Tabelle 1: Überblick über die 23 architekturhistorisch bedeutenden Tgamons mit Foto und ausgewählten Angaben.

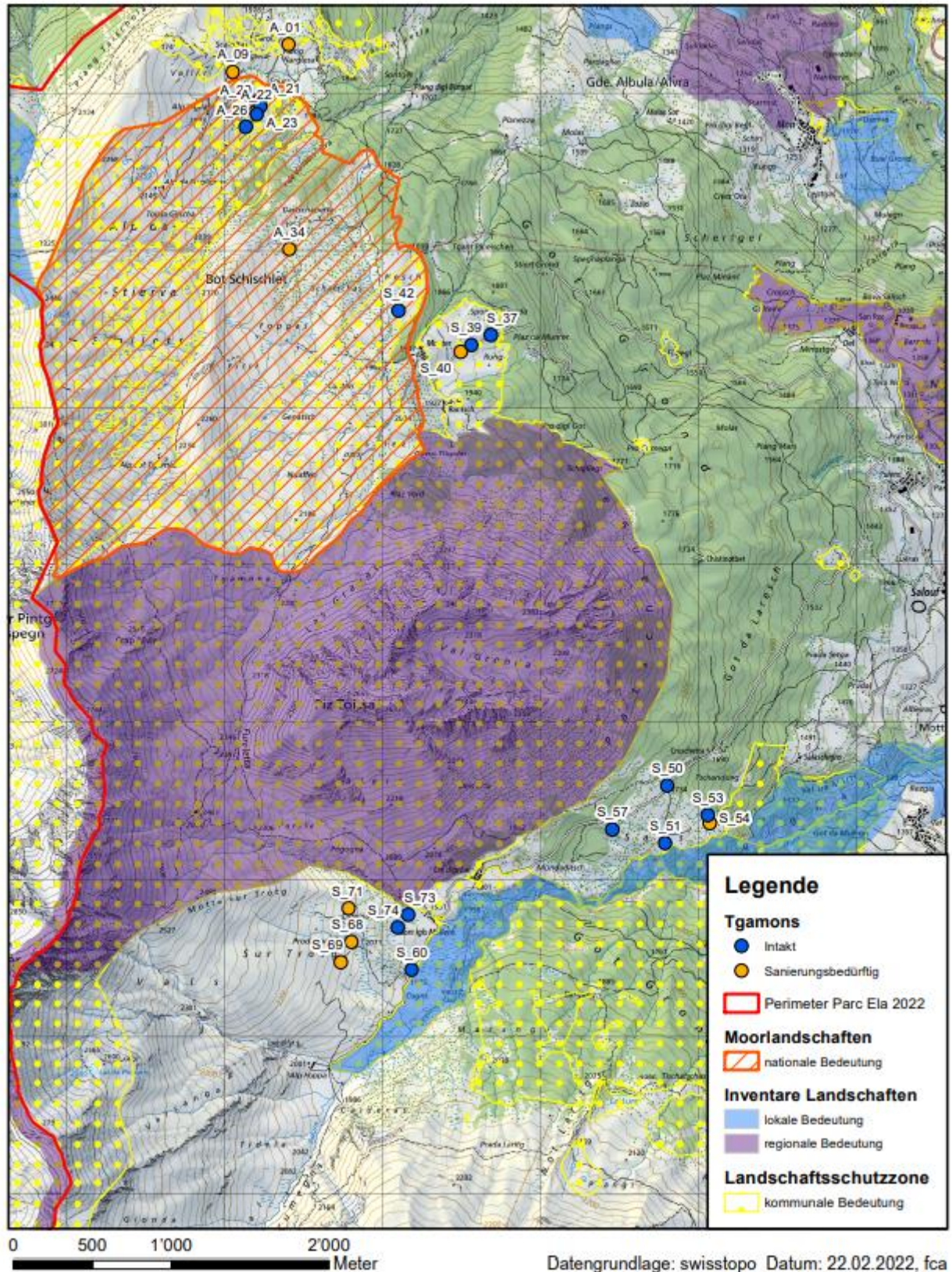


Abbildung 2: Übersichtskarte der 23 architekturhistorisch bedeutenden Tgamons, unterteilt nach intakt (blau) und sanierungsbedürftig (orange) sowie mit eingeblendeten Perimetern geschützter Landschaften.

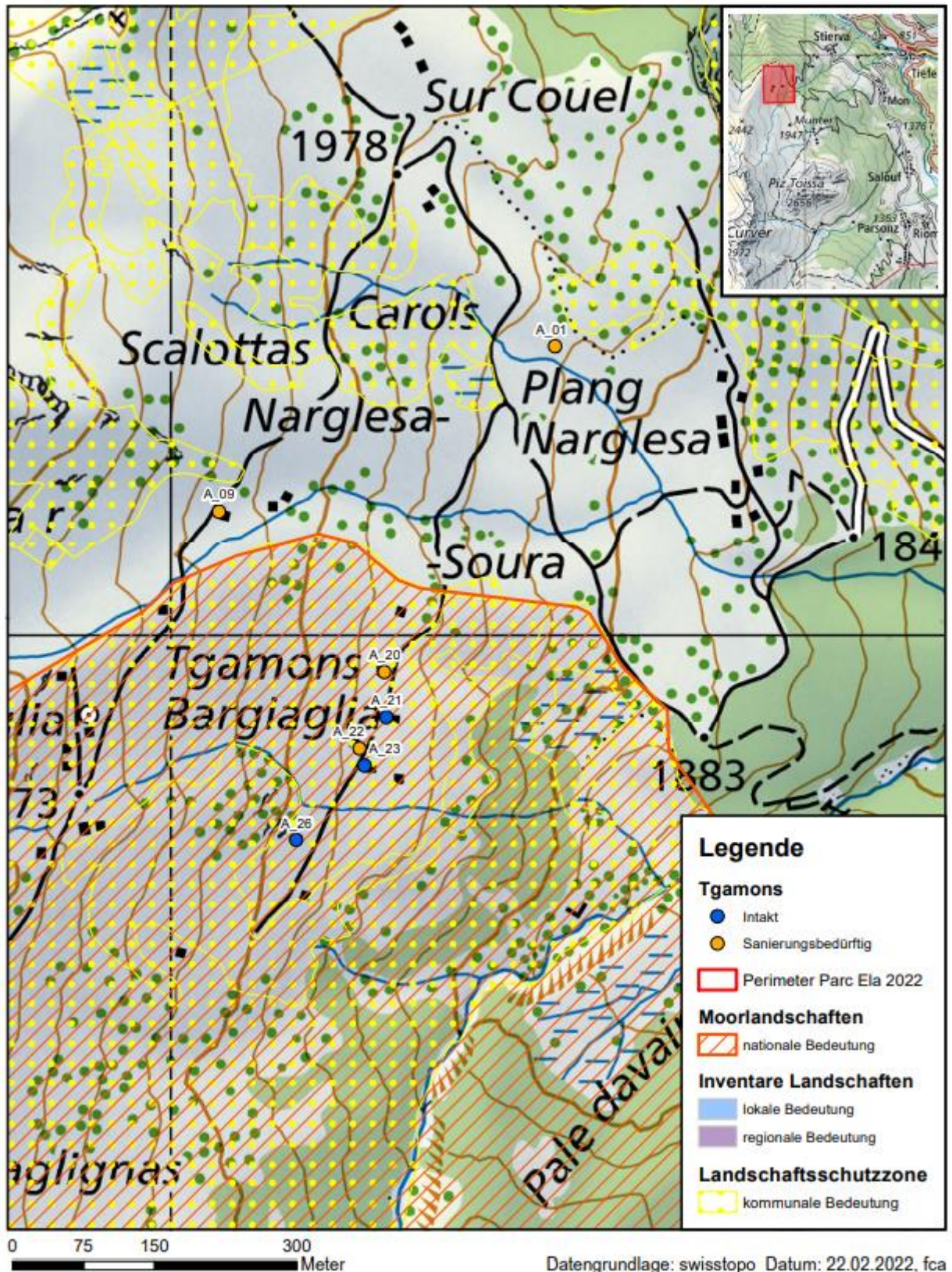


Abbildung 3: Detailkarte der architekturhistorisch bedeutenden Tgamons im Gebiet Narglesa, unterteilt nach intakt (blau) und sanierungsbedürftig (orange) sowie mit eingblendeten Perimetern geschützter Landschaften.

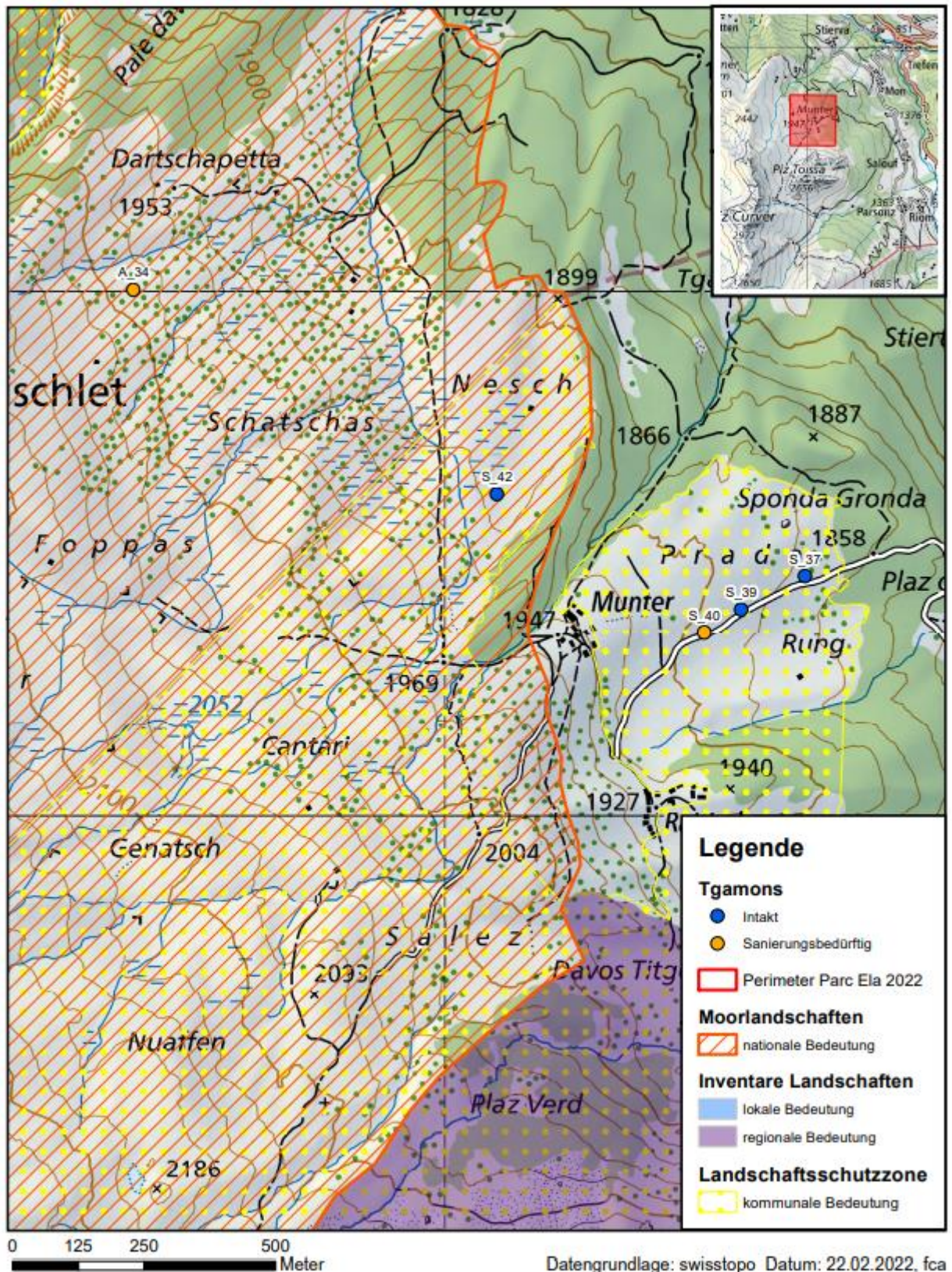


Abbildung 4: Detailkarte der architekturhistorisch bedeutenden Tgamons im Gebiet Munter, unterteilt nach intakt (blau) und sanierungsbedürftig (orange) sowie mit eingblendeten Perimetern geschützter Landschaften.

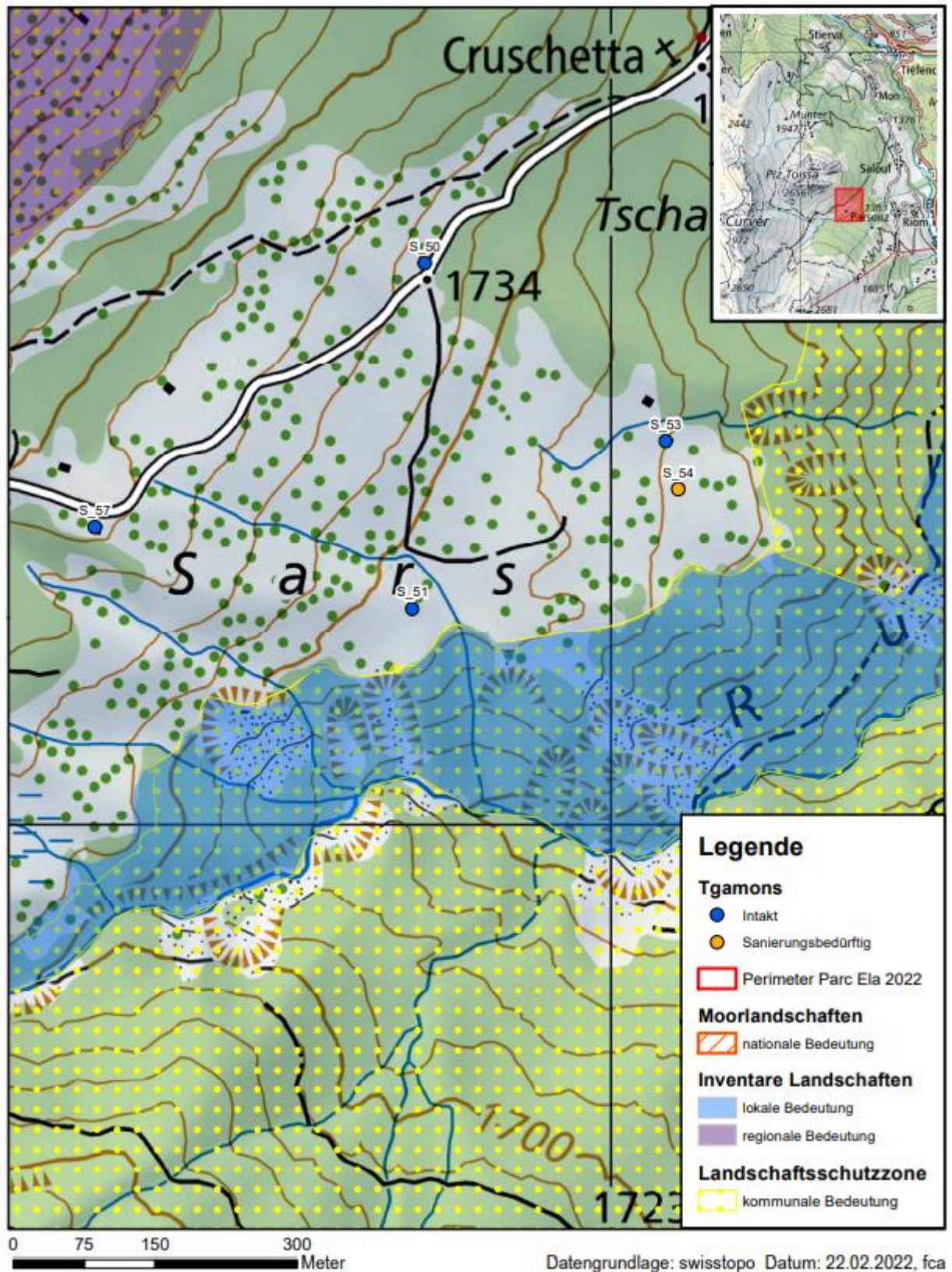


Abbildung 5: Detailkarte der architekturhistorisch bedeutenden Tgamons im Gebiet Sars, unterteilt nach intakt (blau) und sanierungsbedürftig (orange) sowie mit eingblendeten Perimetern geschützter Landschaften.

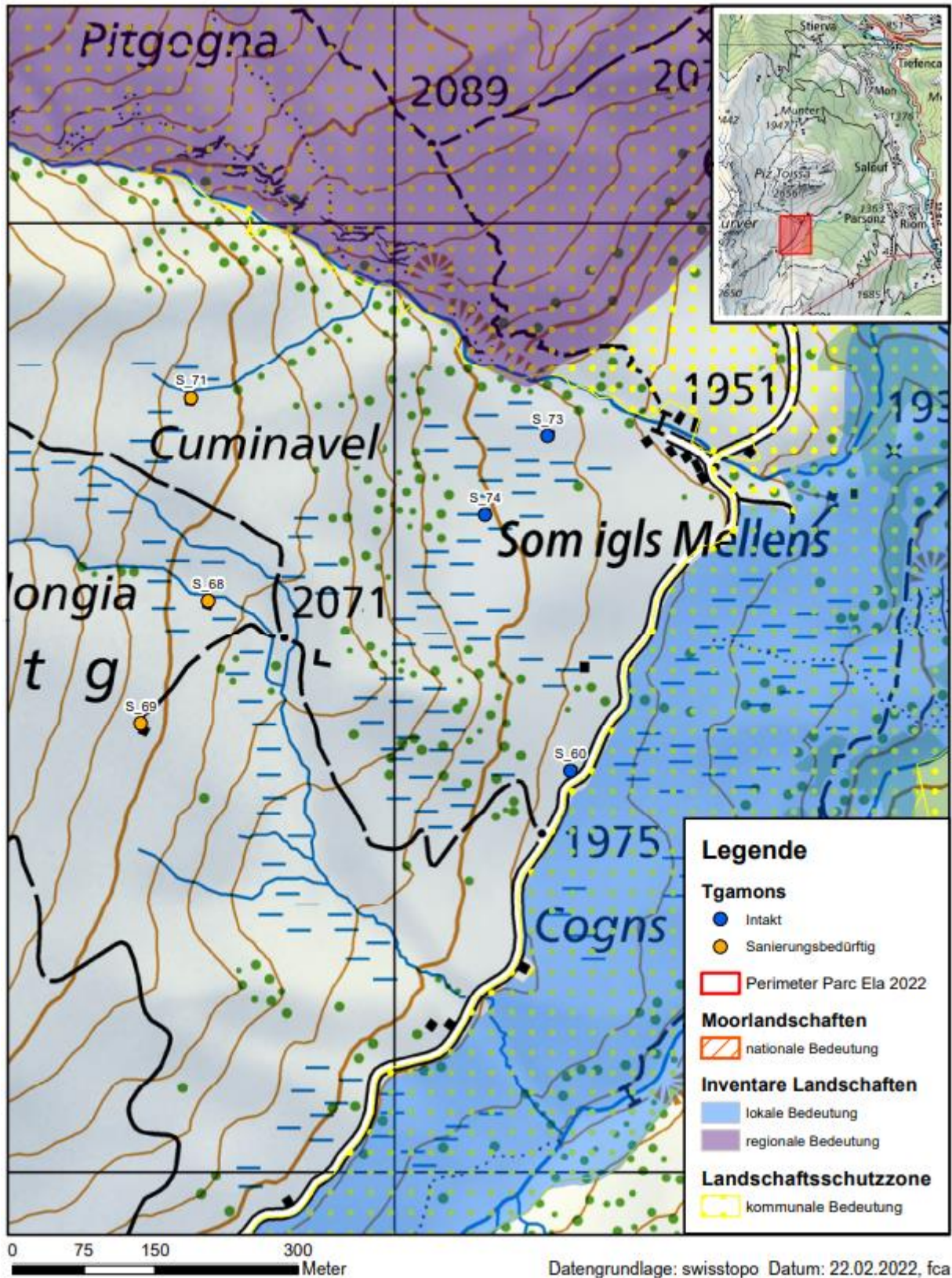











Abbildung 6: Detailkarte der architekturhistorisch bedeutenden Tgamons im Gebiet Foppa, unterteilt nach intakt (blau) und sanierungsbedürftig (orange) sowie mit eingblendeten Perimetern geschützter Landschaften.

Tabelle 1: Überblick über die zehn sanierungsbedürftigen, architekturhistorisch bedeutenden Tgamons.

Inventar-Nr.	Foto	Gemeinde / Fraktion	GVG-Nr.	Parz.-Nr.	Koordinaten	Gebäude-nutzung	Zustand der Bausubstanz	Sanierungsbedarf	Sichtbarkeit
A_01		Albula/ Stierva	3-119	3275	2'759'405/ 1'169'306	leerstehend	Bauzeitlich erhalten samt Öffnungen	Sockel sowie Dach morsch/ beschädigt	Unterhalb Alpstrasse
A_09		Albula/ Stierva	3-146C	3267	2'759'050/ 1'169'131	Holzlager	Bauzeitlich erhalten mit jüngeren Öffnungen	Sockel morsch/ beschädigt	Unterhalb Alpstrasse
A_20		Albula/ Stierva	3-146E	3267	2'759'225/ 1'168'961	Holzlager	Bauzeitlich erhalten samt Öffnungen	Einzelne Balken im Strick sind morsch/ beschädigt	Oberhalb Alpstrasse
A_22		Albula/ Stierva	3-146D	3267	2'759'199/ 1'168'880	leerstehend	Bauzeitlich erhalten samt Öffnungen	Sockel morsch/ beschädigt	Oberhalb Alpstrasse
A_34		Albula/ Stierva	-	1006	2'759'408/ 1'168'004	leerstehend	Bauzeitlich erhalten samt Öffnungen	Dach stark morsch/ beschädigt	Liegt nicht in Strassennähe

S_40		Surses/ Salouf	6-269	8743	2'760'493/ 1'167'351	leerstehend	Bauzeitlich erhalten samt Öffnungen	Dach morsch/ undicht -> Ensemble mit S_37 und S_39	An Strasse Richtung Munter
S_54		Surses/ Salouf	6-277	8891	2'762'071/ 1'164'356	leerstehend	Bauzeitlich erhalten samt Öffnungen	Dach und Strick stark morsch/ beschädigt -> bildet Ensemble mit S_52 und S_53	Liegt nicht in Strassennähe
S_68		Surses/ Salouf	6-282	8812	2'759'804/ 1'163'602	leerstehend	Bauzeitlich erhalten mit jüngeren Öffnungen	Sockel etwas morsch/ beschädigt	Liegt nicht in Strassennähe
S_69		Surses/ Salouf	6-283	8811	2'759'733/ 1'163'473	leerstehend	Bauzeitlich erhalten samt Öffnungen	Dach leicht morsch/ beschädigt	Liegt nicht in Strassennähe
S_71		Surses/ Salouf	-	8604	2'759'786/ 1'163'816	leerstehend	Bauzeitlich erhalten mit jüngeren Öffnungen	Dach, Strick und Sockel stark morsch/ beschädigt	Liegt nicht in Strassennähe